



### CVJM – Jugendheim „Waterhüsken“

(gk). An der Kniprodestraße, gegenüber der Einmündung der Kurfürstenstraße, steht deutlich sichtbar das Heim des CVJM, im Volksmund „Waterhüsken“ genannt. Der Name rührt daher, dass im CVJM-Heim der Alkoholgenuss verpönt war und zur Erfrischung Wasser oder auch Kaffee getrunken wurde. An dieser Stelle ist aber die Entstehungsgeschichte des Hauses interessant, die in der Festschrift zum 125jährigen Bestehen des CVJM so geschildert ist: „Der Bandfabrikant August Holthaus – Inhaber der Firma Nierhaus – hatte einen Prokuristen, der hieß Fritz Arntz. Dieser war Jungeselle und hatte ein Herz für die Jugend. Mehrmals schon hatte der Chef sein Gehalt erhöhen wollen. Er weigerte sich aber stets mit den Worten: „August, dat kass du nitt betahlen.“ Schließlich gab er dem steten Drängen nach, indem er schlicht und gar nicht schüchtern anstelle der längst fälligen Gehaltserhöhung von seinem Arbeitgeber ein neues Heim für den „Jünglingsverein“ und die „Klein-Kinderschule“ erbat, der den Wunsch auch erfüllte. Das Haus wurde mit eindeutiger Zweckbestimmung zur Nutzung von Jünglingsverein und Kindergarten an die Stadt übergeben, welche die Unterhaltung zu tragen hatte. Als nach 1945 gesetzliche Bestimmungen die gemeinsame Nutzung als Kindergarten und Vereinsheim nicht mehr gestatteten, erbauten die beiden evangelischen Kirchengemeinden 1956 einen neuen Kindergarten an der Bandwirkerstraße und der CVJM erwarb das Haus von der Stadt. Während sich der Name des Vereins im Laufe des Bestehens von „Jünglingsverein“ in „Jungmännerwerk“ und schließlich in „CVJM“ änderte, hat „dat Waterhüsken“ seinen Namen bis heute behalten.